



Epidemiologisches Bulletin

4. November 2005 / Nr. 44

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Zur Situation bei wichtigen Infektionskrankheiten in Deutschland:
Creutzfeldt-Jakob-Krankheit in den Jahren 2003 und 2004
 Interpretation der Meldedaten nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG)

Die Creutzfeldt-Jakob-Krankheit (CJK) ist eine tödlich verlaufende Erkrankung des Zentralnervensystems beim Menschen und gehört zur Gruppe der spongiformen Enzephalopathien. Die CJK tritt sporadisch, familiär-hereditär oder iatrogen bedingt auf.¹ Im Vordergrund steht die **sporadische CJK**, deren Ursache weitgehend ungeklärt ist.¹⁻³ 1996 wurden in Großbritannien erstmals Fälle einer bis zu diesem Zeitpunkt unbekannt **neuen Variante der CJK (vCJK)** beschrieben.^{2,4} Im Gegensatz zur sporadischen CJK, bei der das Durchschnittsalter der Patienten bei 65 Jahren liegt, tritt die vCJK bei jüngeren Patienten auf (Durchschnittsalter 29 Jahre).² Die vCJK weist im Vergleich zur sporadischen CJK ein spezifisches, neuartiges Bild der Gehirnveränderungen sowie einen anderen klinischen Krankheitsverlauf auf.^{3,5} Es wird angenommen, dass die vCJK mit der Aufnahme der Erreger der bovinen spongiformen Enzephalopathie (BSE) über die Nahrung im Zusammenhang steht.⁶ Weiterhin gibt es Hinweise, dass vCJK auch durch Bluttransfusion übertragbar ist. Bislang wurden weltweit die meisten vCJK-Fälle in **Großbritannien** beschrieben, nach aktuellen statistischen Angaben (30.09.2005) bisher 157 Erkrankte, von denen 151 bereits verstorben sind.⁵ In **Frankreich** wurden bislang 14 Erkrankte erfasst, von denen bisher 11 verstorben sind.⁷ Über vereinzelte vCJK-Fälle wurde auch aus anderen europäischen Ländern sowie aus Kanada, den USA und Japan⁸⁻⁹ berichtet. In Deutschland ist bisher noch kein Fall von vCJK bekannt geworden.

In Deutschland wurde 1994 die Meldepflicht für CJK eingeführt. Seither erfasst das Robert-Koch-Institut (RKI) systematisch in Deutschland auftretende Erkrankungsfälle an CJK. Die Erfassung erfolgte bis zum Jahr 2000 im Rahmen des Bundes-Seuchengesetzes (BSeuchG) und seit 2001 gemäß Infektionsschutzgesetz (IfSG). Zu den CJK-Meldedaten in Deutschland in den Jahren 1994–2002 wurde bereits berichtet.¹⁰⁻¹³ Hier folgt die Darstellung für die Jahre 2003 und 2004:

Zur Erfassung von Neuerkrankungen für die Jahre 2003 und 2004

Grundlage der Erfassung der CJK nach IfSG sind im Gesundheitsamt die vom RKI bereitgestellten Falldefinitionen. Die Falldefinitionen regeln die Übermittlungspflicht an das RKI und beinhalten klinische und labordiagnostische Kriterien sowie Fallausschlusskriterien.¹⁴ Von den regionalen Gesundheitsämtern wurden an das RKI über die zuständigen Landesbehörden 80 Fälle für das Meldejahr 2003 und 85 für 2004 als CJK-Erkrankungsfälle übermittelt (Stand 01.03.2005).

Hinweis: Im Jahr 2004 wurde die Falldefinition des RKI für CJK dahingehend geändert, dass auch neuropathologisch nachgewiesene Fälle, die die klinischen Kriterien für CJK nicht erfüllen, übermittlungspflichtig sind. Da eine entsprechende Anpassung bei einigen Übermittlungsprogrammen der Gesundheitsämter noch nicht vollzogen wurde, konnten solche Fälle 2004 nicht immer übermittelt werden. Das traf zumindest auf einen Fall aus Bayern zu, bei dem – bei nicht erfülltem klinischen Bild – im Rahmen der Obduktion histopathologisch eine CJK-Erkrankung diagnostiziert wurde. Obwohl dieser Fall der neuen Falldefinition genügt, ist er somit in der obigen Statistik nicht enthalten.

In die Auswertung einbezogen wurden 75 Fälle für 2003 und 78 Fälle für 2004; nicht einbezogen wurden 5 (2003) und 7 (2004) Fälle wegen unvollständiger Angaben. Mit 75 bzw. 78 Fällen lag die Anzahl an CJK-Erkrankungsfällen für die Berichtsjahre 2003 und 2004 deutlich über denen des Jahres 2002 (56 Fälle), erreichte aber nicht die Höchstwerte der Jahre 1997 (84 Fälle) und 2001 (81 Fälle). Ein Trend im Sinne einer Zu- oder Abnahme der Erkrankungszahlen ist nicht erkennbar. Der Anstieg bis 1997 ist vermutlich auf die Untererfassung in den ersten Jahren zurückzuführen, da zum damaligen Zeitpunkt das Erfassungsverfahren erst flächendeckend etabliert werden musste (s. Abbildung 1). Damit liegt die CJK-Inzidenz in Deutschland bei 0,09 Erkrankungsfällen pro 100.000 Einwohner im Jahr 2003 und bei 0,1 im Jahr 2004. Diese Inzidenz entspricht den weltweiten Erwartungswerten.

Diese Woche 44/2005

Creutzfeldt-Jakob-Krankheit:
 Situationsbericht für die Jahre 2003 und 2004

Ein Jubiläum:
 Robert Koch erhielt vor 100 Jahren den Nobelpreis

Gesundheit der Kinder und Jugendlichen:
 KiGGS – Erhebung allergischer/atopischer Erkrankungen

Meldepflichtige Infektionskrankheiten:

- ▶ Monatsstatistik nichtnamentlicher Meldungen des Nachweises ausgewählter Infektionen August 2005 (Stand: 1. November 2005)
- ▶ Aktuelle Statistik 41. Woche 2005 (Stand: 2. November 2005)

Influenza:
 Zur aktuellen Situation

Aviäre Influenza:
 Update

Salmonellose:
 Streuung von Infektionen durch S. Goldcoast nach Mailorca-Aufenthalt



25.A
 4496
 ZB MED